

KYOCERA/E-RECHNUNG

Von der Kür zur Pflicht

Die E-Rechnung treibt die Digitalisierung voran. De facto kommen Unternehmen im B2B-Bereich ab dem 1. Januar 2025 nicht mehr um einen digitalen Rechnungsworkflow herum. Der elektronische Zwilling einer herkömmlichen Papierrechnung unterscheidet sich aber grundlegend von den digitalen Formaten wie PDF, Word oder Excel. Er enthält einen strukturierten, maschinenlesbaren XML-Datensatz, um eine E-Rechnung elektronisch übermitteln, empfangen und automatisch weiterverarbeiten zu können. Und an dieser Stelle kommt Kyocera Document Solutions ins Spiel. Denn die digitalen Dokumentenmanagement-Systeme (DMS) des Meerbuscher Anbieters machen Unternehmen fit für die E-Rechnungspflicht und damit aus dem Zwang eine Tugend.

„Die E-Rechnungspflicht ist Herausforderung und Chance zugleich. Sie bietet eine einzigartige Möglichkeit, die digitale Transformation in Deutschland weiter zu forcieren. Mit den Dokumentenmanagement-Lösungen von Kyocera sind Unternehmen dafür gut gerüstet, denn unsere

Lösungen können die Dokumentenprozesse, zum Beispiel den Empfang, die Prüfung und Archivierung von Rechnungen im Unternehmen schnell und einfach professionalisieren und sorgen für gesetzeskonforme und effiziente Zahlungsprozesse“, erklärt Dietmar Nick, CEO von Kyocera Document Solutions Deutschland.

Die E-Rechnung bekommt künftig den Vortritt vor der herkömmliche Papierrechnung. Damit eröffnet sich für Unternehmen die einmalige Chance, ihre Workflows rund um das Rechnungswesen effizienter, umweltfreundlicher und kostengünstiger zu gestalten. Da die Einführung der Workflows rund um die E-Rechnung zu Beginn mit einem Mehraufwand verbunden ist, hat der Gesetzgeber Übergangsfristen bzw. Übergangsregeln definiert. Ab dem 1. Januar 2025 hat die E-Rechnung jedoch Vorrang, d.h., Unterneh-



Dietmar Nick, CEO von Kyocera Document Solutions Deutschland:

„Die E-Rechnungspflicht ist Herausforderung und Chance zugleich. Sie bietet eine einzigartige Möglichkeit, die digitale Transformation in Deutschland weiter zu forcieren.“

(Foto: Kyocera)

men müssen für den Empfang, die Verarbeitung und die revisionssichere Archivierung der E-Rechnung gerüstet sein.

Das Wesensmerkmal einer elektronischen Rechnung ist ein strukturiertes, maschinenlesbares Format. Sie wird in den standardisierten digitalen Formaten XML oder ZUGFeRD erstellt, die eine automatische Verarbeitung ermöglichen. Die XRechnung liegt ausschließlich in einem strukturierten Datenaustauschstandard vor, der auf der europäischen Norm EN 16931 basiert und vor allem von Behörden genutzt wird. Das Format ZUGFeRD ermöglicht die Zusammenführung von strukturierten Daten und einem visuellen PDF in einer einzigen Datei. Das erleichtert die Kommunikation mit Geschäfts-

Inhalt	Seite
Kyocera/E-Rechnung	
<i>Von der Kür zur Pflicht</i>	1
KI-Anwendungen/ChatGPT	
„Digitale Alltagshelfer“	3
3D-Druck/Formnext	
„Immer größere Möglichkeiten“	5
HP Inc.	
<i>Stagnierende Umsatz-Entwicklung</i>	8
IT-Fachkräfte/IT-Branche	
„Notwendigkeit, sich ständig anzupassen“	9
<i>Namen und Nachrichten</i>	11

partnern, weil die visuelle Rechnung einfach erfasst werden kann.

Die Verpflichtung zur E-Rechnung stellt Unternehmen aber auch vor zahlreiche Herausforderungen. Um die E-Rechnungspflicht effektiv zu bewältigen, sollten Unternehmen eine Software einsetzen, die vier zentrale Aufgaben erfüllen kann: den Empfang von E-Rechnungen, die Erstellung von E-Rechnungen, die Verarbeitung von eingehenden E-Rechnungen und die Archivierung der ein- und ausgehenden E-Rechnungen sowie der zugehörigen Dokumente.

Dokumentmanagement-Systeme (DMS) bringen die besten Voraussetzungen mit, E-Rechnungen zu empfangen, sichtbar zu machen und weiterzuverarbeiten. Da die Daten strukturiert und maschinenlesbar vorliegen, kann die Rechnung vom Empfänger automatisch eingelesen und weiterverarbeitet werden, ohne dass ein manuelles Eingreifen erforderlich ist. Der gesamte Prozess der Rechnungsstellung erfolgt digital. Das manuelle Eingeben von Rechnungsdaten gehört damit der Vergangenheit an. Durch die Automatisierung steigern Unternehmen ihre Effizienz bei der Rechnungsbearbeitung und können gleichzeitig Fehler bei der Rechnungsstellung vermeiden.

Die neueste Version des Kyocera Workflow Managers (KWM) ist für die Verarbeitung der E-Rechnung optimal geeignet, da sich mit ihm die neuen Standards ZUGFeRD und XRechnung problemlos umsetzen lassen. Auch für kleinere und mittelständische Unternehmen ist die DMS-Lösung eine gute Wahl, da sie schnell implementiert ist und sich durch ihren



modularen Aufbau flexibel an jede Unternehmensgröße anpassen lässt. Für Unternehmen, die den Kyocera Workflow Manager bereits einsetzen, gibt es ein praktisches Upgrade.

In Kombination mit einer E-Rechnungssoftware ebnet der Kyocera Workflow Manager den Weg, um den E-Rechnungsprozess schnell und einfach zu professionalisieren. Mit dem KWM lässt sich das korrekte Einlesen und die Übertragung von XML-Rechnungen in das Buchhaltungssystem sowie die Visualisierung und Archivierung aller elektronischen Rechnungen ganz einfach umsetzen. Kontinuierliche Updates halten die Lösung auch bei Aktualisierungen des E-Rechnungsstandards stets up-to-date. Insgesamt erfordert die Erstellung von E-Rechnungen in den gängigen Rechnungsformaten ZUGFeRD oder XRechnung deutlich weniger Aufwand und reduziert die Betriebskosten.

Nach dem Versand erhält der Adressat die E-Rechnung direkt in sein elektronisches Postfach, von wo aus der Invoice Manager der Kyocera-Workflow-Manager-Software den Posteingang automatisch verarbeitet und in das Buchhaltungssystem überführt. Ganz ohne manuelle Eingriffe. Der gesamte Workflow startet mit der digitalen Eingangsrechnungsverarbeitung, also der

Frank Krollpfeiffer, Vertriebsleiter DMS/ECM bei Kyocera Document Solutions:

„Die Einführung der E-Rechnung erfordert zwar einen gewissen Aufwand, doch der Mehrwert stellt sich rasch ein. Auch für kleinere Unternehmen lohnt sich die Umstellung auf eine Lösung von Kyocera.“

(Foto: Kyocera)

Überprüfung der Daten in der Rechnung. Die Software extrahiert die Daten direkt aus der Eingangsrechnung und verarbeitet sie digital weiter. Im Rahmen smarter Workspaces stellt auch eine nahtlose Integration in ERP-Systeme oder DATEV kein Problem dar. Im letzten Schritt wird die elektronische Rechnung rechtskonform archiviert. Mit seinen Rechnungseingangs- und Archivierungslösungen macht Kyocera Unternehmen fit für die E-Rechnungspflicht.

Durch die Automatisierung der Zahlungsprozesse mit der E-Rechnung wird der manuelle Aufwand im Rechnungsprozess erheblich reduziert, was zu einer deutlichen Senkung der Betriebskosten führt. Insbesondere entfällt die Verwaltung physischer Archive, wodurch Ressourcen geschont werden und die Umweltbelastung verringert wird. Papierschränke füllen sich nicht mehr aufgrund von Aufbewahrungsfristen von zehn Jahren und Mitarbeitende brauchen keine Ewigkeiten mehr, um Rechnungen oder Positionen in Rechnungen zu suchen. Darüber hinaus trägt die E-Rechnung zu einer höheren Qualität und Effizienz bei, da manuelle Fehler minimiert werden. Die orts- und zeitunabhängige Erstellung von E-Rechnungen ermöglicht eine flexible Arbeitsweise. Der

schnelle Versand, die zügige Bearbeitung und der pünktliche Zahlungseingang runden die Vorteile ab.

Generell soll ein digitaler Rechnungsworkflow die Zahlungsprozesse beschleunigen. Aber neben PDFs bremsen auch andere elektronische Rechnungsformate, die von unterschiedlichen Anwendungen in den Unternehmen generiert werden und nicht den aktuellen Standards ent-

sprechen, den reibungslosen Prozessfluss. Es ist daher erforderlich, solche Rechnungen in einem weiteren Arbeitsschritt in ein entsprechendes Format zu konvertieren, was mit Mehraufwand und Kosten verbunden ist. Die Lösung PrinTaurus e invoice von der AKI GmbH, einem Unternehmen der Kyocera-Gruppe, erkennt z.B. Formate wie maschinenlesbare PDFs oder SAP-IDocs. Sie erstellt daraus automatisch

gesetzeskonforme E-Rechnungen, die direkt per E-Mail versendet oder weiterverarbeitet werden können.

„Die Einführung der E-Rechnung erfordert zwar einen gewissen Aufwand, doch der Mehrwert stellt sich rasch ein. Auch für kleinere Unternehmen lohnt sich die Umstellung auf eine Lösung von Kyocera“, erklärt Frank Krollpfeiffer, Vertriebsleiter DMS/ECM bei Kyocera Document Solutions. ■

KI-ANWENDUNGEN/CHATGPT

„Digitale Alltagshelfer“

Laut einer repräsentativen Studie des TÜV-Verbands nutzt erstmals die Mehrheit der konsultierten Bundesbürger generative KI-Dienste wie ChatGPT. Demnach entwickeln sich KI-Tools immer mehr zu einem alltäglichen Arbeitswerkzeug, mit dem sich unterschiedliche Inhalte erstellen lassen. Trotz einer zunehmenden Verwendung misstraut fast die Hälfte der Befragten KI-generierten Ergebnissen.

„KI-Dienste entwickeln sich zu unverzichtbaren digitalen Alltagshelfern, ähnlich wie Suchmaschinen, E-Mails oder Navigations-Dienste, sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich“, kommentiert Dr. Joachim Bühl, Geschäftsführer des TÜV-Verbands in Berlin, die Ergebnisse der „ChatGPT Studie 2024“.

Die Untersuchung basiert auf einer repräsentativen Forsa-Umfrage im Auftrag des TÜV-Verbands unter rund 1.000 Personen im Oktober 2024. Diese ergab, dass 53 Prozent der Bundesbürger bereits generative KI wie ChatGPT oder Google Gemini genutzt haben. Zum Vergleich: Im Oktober 2023 sagten lediglich 37 Prozent der Deutschen, dass sie KI-Dienste verwenden. Der Analyse zufolge greifen derzeit 78 Prozent der 16- bis 35-Jährigen, 55 Prozent

der 36- bis 55-Jährigen und 26 Prozent der 56- bis 75-Jährigen auf KI-Anwendungen zurück. Etwa ein Viertel der KI-Nutzer sind ‚heavy user‘, die entsprechende Anwendungen täglich oder mehrmals wöchentlich einsetzen (→ Grafik 1).

Die Umfrage zeigt, dass sich generative KI-Anwendungen zu einem Arbeitswerkzeug entwickeln. Die Hälfte der Befragten setzt KI-Tools ein, um Texte korrekt zu verfassen (→ Grafik 2). Das sind zehn Prozent-Punkte mehr als im Vorjahr. Fast ebenso viele nutzen KI für allgemeine Recherchezwecke oder als Alternative zur Internetsuche. Zudem verwendet gut ein Drittel der Bundesbürger generative KI für kreative Prozesse wie Ideenfindung (36 Prozent) sowie zur Lösung von Problemstellungen (34 Prozent). Weiterhin ziehen 24 Prozent derartige Tools



TÜV-Geschäftsführer Dr. Joachim Bühl: „KI-Dienste entwickeln sich zu unverzichtbaren digitalen Alltagshelfern, ähnlich wie Suchmaschinen, E-Mails oder Navigations-Dienste, sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich.“

(Foto: Tobias Koch/TÜV-Verband)

zur Erstellung und Bearbeitung von Bildern, Fotos oder Videos heran.

Im Hinblick auf die Qualität der KI gehen die Meinungen unter den Befragten auseinander. So hat knapp die Hälfte nur ein geringes Vertrauen in die Richtigkeit der Ergebnisse von KI-Anwendungen. Insgesamt 31 Prozent geben an, dass die Resultate oft fehlerhaft oder falsch sind. Allerdings wissen sich die meisten zu helfen und überprüfen die Ergebnisse von

ChatGPT und Co. durch weitere Recherchen (78 Prozent). Immerhin 44 Prozent fragen die KI zur Kontrolle nach Quellen.

„Die Skepsis gegenüber der Verlässlichkeit von KI-Ergebnissen verdeutlicht, wie wichtig es ist, Kompetenzen im Umgang mit KI-Technologien zu stärken. Der Erwerb von KI-Kompetenzen und kontinuierliche Weiterbildung sind der Schlüssel für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Technologie und gegen Manipulation“, betont Bühler.

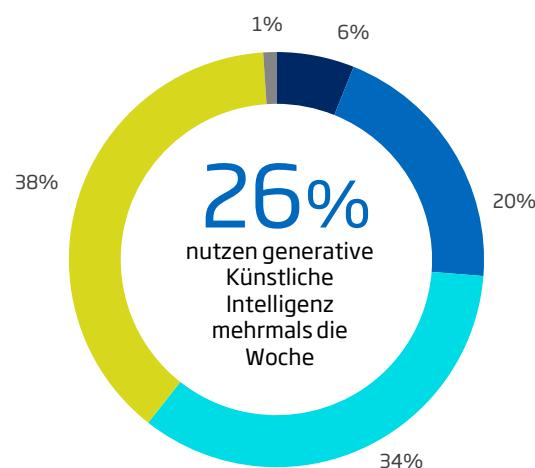
Eine deutliche Mehrheit der Umfrage-Teilnehmer stimmt der Aussage zu, dass die KI-Technologie das Potenzial hat, sie im privaten (61 Prozent) und beruflichen (59 Prozent) Leben zu unterstützen. Es gibt aber auch starke Vorbehalte und Sorgen. So sehen aktuell 76 Prozent nicht abschätzbare Risiken der KI-Technologie. 83 Prozent sind der Ansicht, dass KI die Verbreitung von ‚Fake News‘ massiv

Jede:r Vierte ist „heavy user“

Grafik 1

Und wie häufig nutzen Sie generative KI wie zum Beispiel ChatGPT?

- täglich
- mehrmals die Woche
- ein- bis mehrmals pro Monat
- seltener
- weiß nicht



Frage: Und wie häufig nutzen Sie generative KI wie zum Beispiel ChatGPT?
Basis: Befragte, die Anwendungen KI genutzt haben (n=525)

TÜV-Verband Pressekonferenz | ChatGPT Studie 2024

beschleunigt. Obendrein kann ein Großteil der Bundesbürger (81 Prozent) durch den Einsatz von KI kaum erkennen, ob Fotos und Videos echt oder gefälscht sind. Außerdem berichten 77 Prozent, dass sie den Wahrheitsgehalt eines KI-generierten Textes nicht bestimmen können.

Um die Gesellschaft vor möglichen Risiken von KI-Systemen zu schützen, verabschiedete die EU im August 2024 die europäische KI-Verordnung (→ INFO-MARKT Nr. 22/2024). Der ‚AI Act‘ teilt KI-Anwendungen in vier Risikoklassen mit jeweils unterschiedlichen Anforderungen ein,

KI-Anwendungen werden Arbeitswerkzeug

Grafik 2

1. Inhaltliche Zwecke

Texterstellung, z.B. Unterstützung beim korrekten Verfassen von Texten

50%

Allgemeine Recherchezwecke und/oder als Alternative zur Internetsuche

48%

Erstellung und Bearbeitung von Bildern, Fotos oder Videos

24%

Dolmetschen und „Live“-Übersetzung

20%

Ideenfindung und Ideenentwicklung

36%

Problemlösung und -behandlung

34%

spezifische berufliche Anwendungen

19%

Programmierung von Software, Datenbanken, Websites etc.

14%

2. Produktivität und Kreativität

aus Spaß, zu Unterhaltungszwecken

44%

3. Unterhaltung

Unterhaltungen führen, z. B. mit einem KI-Chatbot

12%

Frage: Für welche konkreten Zwecke haben Sie Anwendungen von generativer KI oder Programme, in die generative KI integriert ist, bereits genutzt? Basis: Befragte, die Anwendungen KI genutzt haben (n=525)

TÜV-Verband Pressekonferenz | ChatGPT Studie 2024

die in den kommenden Monaten schrittweise erfüllt werden müssen. Eine deutliche Mehrheit der Deutschen sieht Transparenz- und Kennzeichnungs-Pflichten für KI-generierte Inhalte als erforderlich an. Eine verpflichtende Sicherheits-Prüfung von KI-Systmen durch unabhängige Prüfor-

ganisationen erachten 83 Prozent für wichtig. Und 80 Prozent halten eine Regulierung von KI für notwendig, um deren Entwicklung und Einsatz „verantwortungsvoll zu steuern“.

„Jetzt gilt es, zügig einen einheitlichen Leitmarkt für KI-Prüfungen und -Zertifizierungen zu

entwickeln, damit vertrauenswürdige KI „Made in Europe“ zu einem Alleinstellungs-Merkmal wird. Die TÜV-Unternehmen haben das TÜV AI.Lab gegründet, um Prüfmethoden und Prüfwerkzeuge für die Sicherheit von KI zu entwickeln“, ergänzt der TÜV-Geschäftsführer. ■

3D-DRUCK/FORMNEXT

„Immer größere Möglichkeiten“

Die Leitmesse für Additive Manufacturing (AM), Formnext' fand vom 19. bis 22. November in Frankfurt statt und hielt abermals vielfältige Innovationen rund um den 3D-Druck und die industrielle Fertigung bereit. Die Veranstaltung verbuchte einen neuen Rekord bei der Ausstellerzahl. Das Interesse am stark wachsenden 3D-Druck-Markt und seinen neuen Geschäfts-Möglichkeiten ist groß. So bewegte sich auch die diesjährige Besucher-Resonanz auf dem bisherigen Höchstniveau der Messe-Ausgabe von 2019.

„Mit einer einzigartigen Vielfalt an Innovationen und führenden Köpfen der AM-Branche zeigt die Formnext, wie moderne Produktions-Technologien genutzt werden können, um Unternehmen und letztendlich auch die Wirtschaft weiter voranzubringen“, sagt Sascha F. Wenzler, Vice President Formnext beim Veranstalter Mesago Messe Frankfurt GmbH.

Mit 864 Ausstellern, davon 61 Prozent aus dem Ausland, verzeichnete die diesjährige Formnext ein neues Rekord-Ergebnis (→ Tabelle 1). Die bisherige Höchstmarke stammte aus dem Jahr 2023 mit 859 Ausstellern. Auch bei den Besucherzahlen konnte die Veranstaltung an den positiven Trend vor der Corona-Pandemie anknüpfen. Demnach registrierte die Messe insgesamt 34.404 Besucher (48 Prozent davon international), die nach Frankfurt reisten. Damit wurde der weiter bestehende Höchst-

wert von 34.532 Besuchern aus dem Jahr 2019 nur knapp unterschritten.

„Der Besuch der Formnext hat mir gezeigt, dass die additive Fertigung immer größere Möglichkeiten bietet. Dass die Qualität der Bauteile und der Oberflächen, die Geschwindigkeit beim Druck und die Vielfalt der Materialien stetig steigt. Nicht zu vergessen: Auch die Vielfalt der Aussteller wächst immer weiter!“, berichtet Artur Gutwin von der Hailo Wind Systems GmbH & Co. KG von seinem Messe-Besuch.



Tabelle 1

Aussteller- und Besucher-Entwicklung der Formnext von 2015 bis 2024

Jahr	Aussteller	Ausstellungsfläche in m²	Besucher
2015	203	14.028	8.982
2016	307	18.702	13.384
2017	470	28.129	21.492
2018	632	37.231	26.919
2019	852	53.039	34.532
2020*	-	-	-
2021	606	38.100	17.859
2022	802	51.148	29.581
2023	859	54.395	32.851
2024	864	54.000	34.404

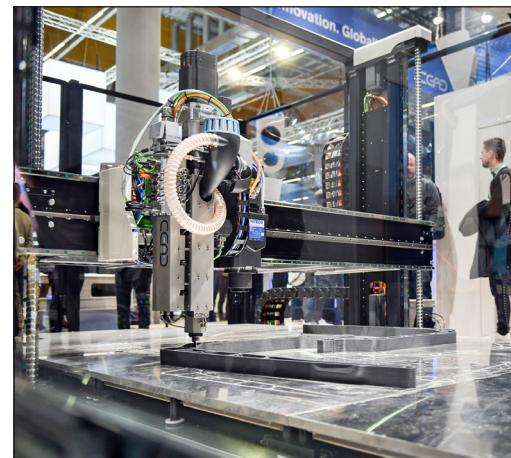
Quelle: Mesago Messe Frankfurt GmbH

*Hinweis: 2020 fand die Veranstaltung nur digital statt.

Eine weitere Besucher-Stimme: „Das war das erste Mal, dass ich die Formnext besucht habe. Es war beeindruckend, all die Entwicklungen und Fortschritte im Bereich 3D-Druck und der dazugehörigen Dienstleistungen zu sehen. Es fühlt sich an, als ob der globale Markt gerade richtig booms“, bilanziert

Sascha F. Wenzler, Vice President Formnext: „Mit der Formnext bieten wir jedem Industrie-Unternehmen die Chance, von diesen Möglichkeiten zu profitieren – das reicht vom Einstieg in die Additive Fertigung bis hin zum Optimieren der gesamten Prozesskette.“

(Foto: Mesago Messe Frankfurt GmbH)



Messe-Geschehen auf der ‚Formnext 2024‘: Mit 864 Ausstellern und 34.404 Besuchern erlebte die Veranstaltung ihren bisher größten Zulauf.

(Fotos: Mesago Messe Frankfurt GmbH/Mathias Kutt)

Anand Kumar Venkataswamy, Managing Director bei Additive Industries PVT LTD.

Die Formnext baute ihr Rahmen-Programm in diesem Jahr weiter aus. Demnach beschäftigten sich zahlreiche Sonderschauen mit diversen Anwender-Industrien, darunter beispielsweise die Dental- und Medizin-Branche, die Verpackungs- und Bau-Industrie oder der Maschinenbau. Obendrein wurden im Multi-Stage-Programm mit drei Vortragsbühnen wichtige Trends, Technologien und Anwendungen diskutiert. Darüber hinaus präsentierte die Messe ein neues Award-Konzept zur Auszeichnung von Talenten und Ideen aus der AM-Welt. So gab es sechs verschiedene Kategorien, in denen die Unternehmen beziehungsweise Organisationen Axolotl Biosciences (Start-up Award), Oryx Medicals (Rookie Award), Fraunhofer IGCV (Revolution Award), Siemens/Verbundvorhaben 3D-Process (Design Award), Ceratizit (Sustainability Award) und AM of

Bones Universität Stuttgart (AMBassador Award) prämiert wurden.

Bei Axolotl Biosciences handelt es sich zum Beispiel um ein kanadisches Unternehmen, das mit ‚TissuePrint‘ eine xenofreie Biotinte für den 3D-Druck von menschlichen Gewebemodellen entwickelt hat. Die Tinte kann laut Unternehmen mit einer Vielzahl empfindlicher Zellen verwendet werden und behält nach dem Druck mehr als 90 Prozent der zellulären Lebensfähigkeit bei.

Oryx Medicals entwarf hingegen eine additiv gefertigte Aortenklappe. Diese soll die Behandlung der Aortenklappen-Stenose revolutionieren. Bei dem Produkt handelt es sich um eine 3D-gedruckte, patientenspezifische mechanische Herzklappe, die die Langlebigkeit herkömmlicher mechanischer Klappen mit den Vorteilen des minimalinvasiven Verfahrens der Transkatheter-Aortenklappen-Implantation (TAVI) verbindet.

Das Fraunhofer-Institut für Gießerei-, Composite- und Verarbeitungs-Technik überzeugte

die Award-Jury indes mit seinem Projekt ‚Three Material Powder Bed Fusion of Battery Cell Cap Housing‘. Dabei handelt es sich um eine zum Patent angemeldete Drei-Materialien-Verarbeitungstechnik mittels Pulverbettschmelzen, mit der Batteriezellen-Gehäuse aus Aluminium, Kupfer und Keramik in einem einzigen Fertigungs-Schritt hergestellt werden können.

Insgesamt zeigten die Formnext-Aussteller somit wieder eine große Bandbreite an Anwendungen und Lösungen für verschiedene Branchen. „Mit der Formnext bieten wir jedem Industrie-Unternehmen die Chance, von diesen Möglichkeiten zu profitieren – das reicht vom Einstieg in die Additive Fertigung bis hin zum Optimieren der gesamten Prozesskette“, ergänzt Wenzler.

In diesem Jahr spielten vor allem die Ausweitung des Anwendungs-Gebiets der additiven Fertigung sowie eine kostengünstigere und schnellere AM-Produktion eine große Rolle.

Nutzen Sie das INFO-MARKT LIEFERANTEN-LEXIKON und gewinnen Sie neue Kunden!

BFL Leasing GmbH



Infominds GmbH



winwin Finance GmbH



winwin Office Network AG



Kyocera Partner



Bents Büro GmbH



Horn&Görwitz GmbH & Co.KG



Erhardt Bürowelt



Green IT
Das Systemhaus GmbH



Hees Bürowelt GmbH



J.A. Hofmann Nachf. Maintal-
Bürofachmarkt GmbH



Münstermann GmbH



Starke + Reichert GmbH & Co. KG



von Busch GmbH



Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen!

12 Monate

zum Einführungspreis
von 634 EUR/Jahr
zzgl. ges. MwSt.

BEI INTERESSE
EINFACH
HIER KLICKEN!



TA Triumph-Adler
Deutschland GmbH



Niederlassungen:

Berlin

Bonn

Bremen

Chemnitz

Dortmund

Dresden

Erfurt

Fellbach

Frankfurt am Main

Hamburg

Hannover

Hoyerswerda

Jena

Kempten

Leipzig

Mainz

Mannheim

Meerbusch

Memmingen

Nürnberg

Potsdam

Puchheim

Rheda-Wiedenbrück

Schwerin

Stralsund

Wangen

Bei den Herstellern von AM-Systemen stand das Thema „Produktivität“ ganz oben auf der Agenda ihrer Innovationen, was sich in neuen Lösungen im Bereich Automation oder in spezialisierten Systemen widerspiegelte. Gleichzeitig nahm nach wie vor der Megatrend „Nachhaltigkeit“ eine hohe Relevanz ein – das reichte vom Messe-Stand, der aus nach-

haltigen Materialien gedruckt wurde, bis hin zu Anlagen für das Material-Recycling.

„Hier haben wir genau die Leute getroffen, die wir gehofft haben zu treffen. Wir hatten zahlreiche hochwertige Gespräche mit nationalen und internationalen Neuanwendern aus der Industrie – sowohl mit Terminen als auch spontan. Es hat sich

wieder einmal bestätigt, dass die Formnext der Touchpoint weltweit für die 3D-Druck-Industrie mit Anwendern aus der Industrie ist“, konstatiert Norbert Gall, Head of Marketing beim österreichischen Aussteller Lithoz.

Die nächste Formnext findet vom 18. bis 21. November 2025 statt. ■

HP INC.

Stagnierende Umsatz-Entwicklung

Der US-amerikanische PC- und Drucker-Hersteller gibt seine neuesten Geschäftszahlen bekannt. Demnach verbuchte das Unternehmen zum dritten Mal in Folge einen Rückgang des Umsatzes. Die Erlöse aus dem Printing-Segment nahmen wie im Vorjahr weiter ab.

„Wir sind mit unserer Leistung im 4. Quartal zufrieden und verzeichneten nun zwei Quartale hintereinander ein Umsatz-Wachstum, welches auf die stetigen Fortschritte in den Bereichen Personal Systems und Print zurückzuführen ist. Mit dem aktuellen Momentum gehen wir gut aufgestellt ins Geschäftsjahr 2025“, kommentiert Enrique Lores, CEO von HP Inc. in Palo Alto, die Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2023/24 (31. Oktober).

Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Berichts-Zeitraum einen Umsatz in Höhe von 53,6 Milliarden US-Dollar (→ Tabelle 2). Das entspricht einem marginalen Rückgang um 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2022/23: 53,7 Milliarden US-Dollar). Auf das

PC-Business entfallen Erlöse in Höhe von 36,19 Milliarden US-Dollar. Das bedeutet ein Umsatz-Plus von 1,4 Prozent (2022/23: 35,68 Milliarden US-Dollar). Im Vorjahr stand hier noch ein Minus von rund 19 Prozent zu Buche. Der Bereich „Personal Systems“ macht derzeit 68 Prozent der HP-Erlöse aus.

Über das Drucker-Geschäft wurden demnach 32 Prozent erwirtschaftet. Der Hersteller musste

Tabelle 2

Umsatz-Entwicklung HP Inc. 2014/15 bis 2023/24 (31.10.)

Jahr	Umsatz Mrd. \$	Änd. %
2014/15	51,5	-
2015/16	48,2	-6,4
2016/17	52,1	8,1
2017/18	58,5	12,3
2018/19	58,8	0,5
2019/20	56,6	-3,7
2020/21	63,5	12,2
2021/22	62,9	-0,9
2022/23	53,7	-14,6
2023/24	53,6	-0,2

Quelle: HP Inc.

im Business rund um MFP- und Drucker-Systeme erneut einen Umsatz-Rückgang von 3,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen. Der Umsatz fiel von 18,02 auf aktuell 17,33 Milliarden US-Dollar.

Ein wichtiger Wachstums-Bereich für HP ist das Geschäft mit additiven Fertigungs-Lösungen. So präsentierte der Anbieter kürzlich auf der Leitmesse für Additive Manufacturing „Formnext“, die vom 19. bis 22. November 2024 in Frankfurt stattfand (→ INFO-MARKT Nr. 31/2024), seine Produkt-Neuheiten aus dem 3D-Druck-Segment. Um die Arbeitsabläufe im 3D-Druck weiter zu rationalisieren, kündigte das

HP-Geschäftsführer Enrique Lores:

„Wir sind mit unserer Leistung im 4. Quartal zufrieden und verzeichneten nun zwei Quartale hintereinander ein Umsatz-Wachstum.“

(Foto: HP Inc.)



Unternehmen beispielsweise den „HP 3D Build Optimizer“ an, ein automatisiertes Tool zum „Neuverschachteln“ von Teilen und zur Reduzierung von Baukosten.

Als weitere Wachstums-Bereiche definiert der Hersteller zum Beispiel ‚Hybrid-Systeme‘ (da-

runter Videokonferenz-Lösungen und Kameras) oder ‚Workforce-Lösungen‘ wie etwa Managed Services. Auch das Thema ‚KI‘ steht bei dem Anbieter auf der Agenda. So führte dieser zuletzt ein ‚Amplify‘-Programm speziell für den KI-Bereich ein. Mit ‚Amplify

AI‘ sollen Partner beim Vertrieb von KI-Geräten und -Lösungen unterstützt werden. Das neue Programm startete am 1. November 2024 und umfasst ‚Amplify AI Hub‘, eine zentrale Ressource für KI-Schulungen, -Zertifizierungen und -Tools. ■

IT-FACHKRÄFTE/IT-BRANCHE

„Notwendigkeit, sich ständig anzupassen“

Der Lernplattform-Anbieter ‚Skillsoft‘ untersuchte in der Studie ‚IT Skills and Salary Report 2024‘ die derzeit gefragtesten Fähigkeiten und Zertifizierungen im ITK-Arbeitsmarkt. Auch die durchschnittliche Vergütung von IT-Fachkräften wurde im europäischen und weltweiten Vergleich analysiert. Zudem zeigt der Bericht aktuelle Investitions-Schwerpunkte der Technologie-Branche auf.

„Da KI-Technologien immer stärker in die Arbeitsabläufe integriert werden und die Nachfrage nach Fachkräften im Bereich Cybersicherheit und nach Führungs-Qualitäten steigt, ist es für Unternehmen wichtiger denn je, einen proaktiven Ansatz zur Kompetenz-Entwicklung zu verfolgen. Dazu gehört nicht nur die Investition in ganzheitliche Schulungs-Programme, die technische Fähigkeiten, Führungs-Qualitäten und Zertifizierungen umfassen, sondern auch die Förderung einer Kultur des kontinuierlichen Lernens und der Innovation mit Gelegenheiten, neue Fähigkeiten in der Praxis anzuwenden“, konstatiert Orla Daly, Chief Information Officer bei Skillsoft.

Für den Report ‚IT Skills and Salary 2024‘ befragte das Unternehmen in diesem Jahr weltweit rund 5.200 IT-Entscheider und -Fachkräfte. Demnach geben 65 Prozent der IT-Führungskräfte an, dass sie nach wie vor mit Qualifikations-Lücken in ihren Teams konfrontiert sind. Die Weiter-

bildung und Umschulung vorhandener Talente ist weiterhin der vorherrschende Ansatz, um dieses Problem anzugehen. So planen 72 Prozent der IT-Entscheider, ihre Teams zu schulen, gefolgt von der Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter (38 Prozent) und dem Einsatz von KI (30 Prozent) zur Automatisierung von Prozessen. Die drei wichtigsten Investitions-Prioritäten für das kommende Jahr sind KI und Maschinelles Lernen (47 Prozent), Cyber- und Informations-Sicherheit (42 Prozent) sowie Cloud Computing (36 Prozent).

Qualifikations-Lücken stellen für 56 Prozent der Befragten „ein mittleres Risiko“ für Unternehmen dar. Durch sie erhöhe sich der Stress für Beschäftigte (54 Prozent), verlängere sich die Projektdauer (42 Prozent) und verringere sich die Fähigkeit, die Geschäftsziele zu erreichen (37 Prozent). Die Erhebung stellte fest, dass eine Weiterbildung die Arbeitsmoral im Team, die Innovations-Fähigkeit und die Talentbindung fördert.



Orla Daly, Chief Information Officer bei Skillsoft: „Dieses Jahr hat uns wieder einmal gezeigt, dass es in der Technologie-Branche zwei Konstanten gibt: Veränderung und die Notwendigkeit, sich ständig anzupassen.“
(Foto: Skillsoft)

Erfolgreiche Programme zur Mitarbeiter-Förderung müssen nach Ansicht der Studienautoren auch einen Zugang zu Zertifizierungen bieten. Über ein Drittel der konsultierten IT-Entscheider vertritt die Auffassung, dass zertifizierte Team-Mitglieder einen Mehrwert von rund 25.000 US-Dollar schaffen, indem sie die Qualität der Arbeit verbessern, das Engagement steigern und die Effizienz erhöhen. Derzeit sind Zertifizierungen in den Gebieten Cloud Computing, Cybersicherheit, Datenschutz und Risiko-Management führend in Bezug auf die Vergütung. IT-Experten, die in diesen Bereichen arbeiten, müssen über die neuesten Gesetze, Techniken und Entwicklungen Bescheid wissen.

Die drei bestbezahlten IT-Zertifizierungen weltweit waren in 2024 „ISSMP Information Systems Security Management Professional“, „Microsoft Certified: Azure Cosmos DB Developer Specialty“ und „AWS Certified Machine Learning – Specialty“. Skillsoft zufolge planen 53 Prozent der globalen IT-Führungs Kräfte, in Microsoft zu investieren. Zudem möchten Unternehmen Investitionen in Anbieter wie Amazon Web Services (42 Prozent) und Google Cloud (32 Prozent) tätigen. Die Top-10-Liste komplettieren in diesem Jahr Cisco, VMware, Kubernetes, OpenAI, Docker, Dell und Splunk (→ Tabelle 3).

Bei der Gestaltung ihrer Karriere setzen die Befragten zunehmend auf eine Mischung aus IT-Tech-Zertifizierungen (67 Prozent), Technologie-Kenntnissen (66 Prozent) und Soft Skills (56 Prozent). Diese Priorisierung von Kompetenzen spiegelt sich in den Eigenschaften wider, die für

Führungs-Positionen als wesentlich erachtet werden. Die fünf wichtigsten Fähigkeiten für Führungskräfte sind laut dem Report Team-Kommunikation, Problemlösung, kritisches Denken, zwischenmenschliche Kommunikation und technische Fähigkeiten.

Zur Entwicklung der Gehälter: Die europäische Gehaltsliste führt zum sechsten Mal in Folge die Schweiz an, wo das durchschnittliche Jahresgehalt einer IT-Fachkraft bei etwa 138.000 US-Dollar liegt (→ Tabelle 4). In diesem Jahr lagen in Europa nur fünf Länder über der Verdienstgrenze von 100.000 US-Dollar. Neben der Schweiz erreichten lediglich Luxemburg (128.000 US-Dollar), Österreich (126.397 US-Dollar), die Niederlande (106.561 US-Dollar) und Dänemark (100.429 US-Dollar) diese Schwelle. In Deutschland beträgt das jährliche Gehalt im Durchschnitt 81.000 US-Dollar.

Weltweit stieg das durchschnittliche Gehalt eines IT-Experten auf 88.448 US-Dollar. Das entspricht einem Zuwachs von fast 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2023: 84.475 US-Dollar). Auch dieses Mal liegt Nordamerika bei den jährlichen Grundgehältern mit durchschnittlich 113.211 US-Dollar im globalen Vergleich an der Spitze. Die Region „Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)“ meldet das zweithöchste Durchschnitts-Gehalt in Höhe von 70.876 US-Dollar (plus 4 Prozent gegenüber 2023).

„Dieses Jahr hat uns wieder einmal gezeigt, dass es in der Technologie-Branche zwei Konstanten gibt: Veränderung und die Notwendigkeit, sich ständig anzupassen“, resümiert Daly. ■

Tabelle 3

Weltweite Top-Anbieter

Anbieter	Prozentualer Anteil an IT-Entscheidern, die investieren wollen
Microsoft	53 %
Amazon Web Services (AWS)	42 %
Google Cloud Platform	32 %
Cisco	27 %
VMware	24 %
Kubernetes	22 %
OpenAI	22 %
Docker	17 %
Dell	17 %
Splunk	16 %

Quelle: Skillsoft

Tabelle 4

Durchschnittliche Gehälter von IT-Fachkräften in Europa

Land	Jahresdurchschnitt
Schweiz	138.286 \$
Luxemburg	128.000 \$
Österreich	126.397 \$
Niederlande	106.561 \$
Dänemark	100.429 \$
Vereinigtes Königreich	85.437 \$
Irland	83.619 \$
Ungarn	83.250 \$
Deutschland	81.266 \$
Norwegen	79.300 \$
Finnland	77.498 \$
Belgien	74.403 \$
Schweden	73.082 \$
Frankreich	69.194 \$
Spanien	68.151 \$
Portugal	62.474 \$
Polen	61.201 \$
Italien	58.722 \$
Griechenland	56.900 \$
Tschechische Republik	56.400 \$
Ukraine	46.000 \$
Slowakei	36.750 \$
Rumänien	34.431 \$
Kroatien	25.779 \$

Quelle: Skillsoft

QR-Code scannen!

Hier sind alle Artikel – auch im Webbrowser – lesbar.



Namen und Nachrichten

Samsung

Zwei Jahre nach der Grundsteinlegung hat die Samsung Electronics GmbH ihre neue Deutschland-Zentrale in Eschborn bezogen. Mit dem ‚Samsung Space‘ bekommen rund 1.000 Mitarbeiter auf rund 17.000 Quadratmetern ein Arbeitsumfeld, das flexibles und hybrides Arbeiten fördern soll. Das Raumkonzept basiert auf einer Analyse des Fraunhofer Instituts mit dem Ergebnis, dass 42 Prozent der Tätigkeiten bei Samsung eine

hohe Konzentration erfordern, 31 Prozent kommunikativer Natur sind und 27 Prozent auf Kollaboration basieren.

Der neue ‚Samsung Space‘ umfasst auch eine moderne technische Infrastruktur, die ein Arbeiten nach dem Plug’n’Play-Prinzip ermöglicht. So können sich Beschäftigte mit ihrer technischen Ausstattung frei zwischen den verschiedenen Arbeitsumgebungen und Abteilungen bewegen und ihre Geräte im gewünschten Arbeitsbereich mit dem Netzwerk verbinden.

Dell/Microsoft

Die Dell Technologies Inc. mit Sitz in Round Rock (US-Bundesstaat Texas) präsentierte im Rahmen der ‚Microsoft Ignite‘ ihre neuesten Innovationen aus dem KI-Bereich. Gemeinsam mit KI-Ökosystem-Partner ‚Microsoft‘ erweitert der IT-Hersteller seine ‚Dell AI Factory‘ umfassend. So ist zum Beispiel der ‚Dell Apex File Storage for Microsoft Azure‘ in Kürze als von Dell verwalteter Service für Unternehmen verfügbar, die eine „vereinfachte Bereitstellung und Verwaltung“ ihrer Storage-Systeme in der Cloud von Microsoft anstreben.



Making information faster

In der heutigen Arbeitswelt ist das Informationsmanagement ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Die Kyocera-Gruppe hilft Unternehmen, Informationen neu zu denken und Geschäftsprozesse effizienter zu gestalten. Making information faster.

Außerdem stellte der Anbieter neue Dienstleistungen vor, die Unternehmen bei der Einführung und Entwicklung von KI-Lösungen unterstützen sollen. Darunter befinden sich beispielsweise die Accelerator Services for Copilot+ PCs, die aufzeigen, wie sich die Unternehmens-Produktivität mit Hilfe der neuen KI-PC-Generation steigern lässt.

Darüber hinaus kündigt Dell „Innovationen“ zur Steigerung der Sicherheit für Nutzer von Microsoft-Technologien an. Die „Dell Apex Protection Services for Microsoft Azure“ bieten KI-gestützte Features wie die Cloud-Datensicherung und Cyber-Resilienz-Kapazitäten über Edge-Standorte, Remote-Büros und Rechenzentren hinweg. Ein weiteres neues Angebot ist der Service „Managed Detection and Response with Microsoft“. Hierbei überwacht Dell die IT-Umgebung rund um die Uhr.

Fujifilm

Fujifilm präsentierte im November im Brüsseler „Print Experience Centre“ seine Inkjet-Technologie. Im Mittelpunkt standen hierbei die „Jet Press 750S High Speed“ (B2-Inkjetdruck-Maschine) und die „Jet Press 1160CFG“ (auf der drupa 2024 neu eingeführte Rolle-zu-Rolle-Produktionsdruck-Maschine). Zentrales Thema der

sieben eintägigen Veranstaltungen mit über 80 Kunden aus 15 Ländern war die „optimale Nutzung“ der Inkjet-Technologie von Fujifilm. Vor Ort waren zum Beispiel die Jet-Press-Kunden Printec aus Deutschland und Torby Duet aus Polen, um ihre Erfahrungen mit den Besuchern zu teilen.

Neben Live-Vorführungen gab es auch ein Seminar zum Thema „Inkjet-Ökonomie“ mit Grzegorz Szymanko, Solution Manager for Digital Press Solutions bei Fujifilm Europe. Szymanko erklärt: „Bei den Events im November in Brüssel habe ich mich vor allem auf die Optimierung des Tintenverbrauchs bei den Inkjet-Druckmaschinen von Fujifilm konzentriert. Das ist nicht nur ein Mittel zur Kostenkontrolle, sondern auch zur Rationalisierung der Produktion und zur Steigerung der Nachhaltigkeit durch den verringerten Energieverbrauch beim Trocknen.“

Darüber hinaus wurden auf der Veranstaltung Veredelungs-Lösungen von Tecnau gezeigt, sodass die Besucher eine Bandbreite an Druckprojekten mit der Rolle-zu-Rolle-Druckmaschine „Jet Press 1160CFG“ zu sehen bekamen. „Die Peak Performance Print-Events waren ein großer Erfolg und die Rückmeldungen der aus ganz Europa angereisten Kunden waren enorm ermutigend“, resümiert Taro Aoki, Head of Digital Press Solutions bei Fujifilm EMEA.

Trend Micro

Die Trend Micro Deutschland GmbH mit Sitz in Garching bei München erweitert ihr Angebot für Managed-Service-Provider. So stellt die Plattform „Trend Vision One for Managed Service Providers“ „umfassende Funktionen“ zur Erkennung und Abwehr von Bedrohungen bereit. Sie soll Cybersecurity-Teams eine Risikobewertung für die gesamte Unternehmens-Umgebung ermöglichen. Dem Anbieter zufolge versetzt die Plattform Sicherheits-Teams jeder Größe in die Lage, Datensilos abzubauen, Cyberrisiken in Echtzeit zu beurteilen, diese zu priorisieren und Maßnahmen zu ihrer Minderung zu ergreifen.

„Trend Vision One for Managed Service Providers bringt die Leistungs-Fähigkeit unserer gesamten Plattform zu den MSPs. Mit dem beständigen Ausbau unserer Plattform versetzen wir unsere Partner und Kunden in die Lage, Cyberrisiken effektiver als je zuvor zu managen. Unsere MSPs und Kunden, egal welcher Größe, haben den Wert unseres integrierten Plattform-Ansatzes erkannt – das zeigt die hohe Adoption rate und das positive Feedback, das wir erhalten“, sagt Nicholas Pook, Head of Partner Management and Cloud Alliances DACH bei Trend Micro.